

Zum Thema Die Beiträge dieses Bandes entstanden im Kontext des International Q Project, das sich der Rekonstruktion und Interpretation des Spruchevangeliums Q widmet. Einleitend werden Fragen der Rekonstruktion und Gattung von Q behandelt. Der Hauptteil befasst sich mit den Transformationen der Jesusüberlieferung in Q (u.a. Nachfolge und Mission, Tora und Schrift sowie Gleichnisse). Abschließend werden Detailspekte der historischen Rückfrage nach Jesus beleuchtet: Möglichkeiten und Grenzen der historischen Methode sowie der Geburtsort und der Bildungsgrad Jesu.

Zum Autor Christoph Heil ist Professor für Neutestamentliche Bibelwissenschaft in Graz. Seit 1996 fungiert er als Mitherausgeber der Reihe »Documenta Q«. Seit 2000 ist er in verschiedenen Funktionen in der Q Section der Society of Biblical Literature aktiv.

Christoph Heil Das Spruchevangelium Q und der historische Jesus SBAB 58

Stuttgarter Biblische Aufsatzbände 58 Neues Testament

Christoph Heil Das Spruchevangelium Q und der historische Jesus

978-3-460-06581-9
www.bibelwerk.de



Christoph Heil
Das Spruchevangelium Q
und der historische Jesus

Stuttgarter Biblische Aufsatzbände 58

Herausgegeben von
Thomas Hieke und Thomas Schmeller

Christoph Heil
Das Spruchevangelium Q
und der historische Jesus

Für Paul Hoffmann

www.bibelwerk.de

ISBN 978-3-460-06581-9

Alle Rechte vorbehalten.

© 2014 Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart

Gedruckt in der Tschechischen Republik.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
--------------	---

I. Rekonstruktion und Gattung von Q

Die Q-Rekonstruktion des Internationalen Q-Projekts: Einführung in Methodik und Resultate	11
--	----

In: NT 43 (2001) 128-143.

Antike Textverarbeitung. Zum Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit bei Homer und im Spruchevangelium Q	27
---	----

In: C. Wessely / A.D. Ornella (Hg.), Religion und Mediengesellschaft. Beiträge zu einem Paradoxon (Theologie im kulturellen Dialog 20), Innsbruck / Wien 2010, 93-104.

Evangelium als Gattung. Erzähl- und Spruchevangelium.....	41
---	----

In: Th. Schmeller (Hg.), Historiographie und Biographie im Neuen Testament und seiner Umwelt (NTOA / StUNT 69), Göttingen 2009, 62-94.

II. Transformationen der Jesusüberlieferung in Q

Was ist „Nachfolge Jesu“? Antworten von Q, Matthäus, Lukas – und Jesus	77
---	----

In: BiKi 53 (1999) 80-84.

Nachfolge und Tora in Q 9,57-60.....	87
--------------------------------------	----

In: M. Tiwald (Hg.), Kein Jota wird vergehen. Das Gesetzesverständnis der Logienquelle vor dem Hintergrund frühjüdischer Theologie (BWANT 200), Stuttgart 2013, 111-140.

Die Missionsinstruktion in Q 10,2-16. Transformationen der Jesusüberlieferung im Spruchevangelium Q	119
--	-----

In: W. Eisele / C. Schaefer / H.-U. Weidemann (Hg.), Aneignung durch Transformation. Beiträge zur Analyse von Überlieferungsprozessen im frühen Christentum. Festschrift für M. Theobald (Herders Biblische Studien 74), Freiburg i.Br. / Basel / Wien 2013, 25-55.

Die Rezeption von Micha 7,6 LXX in Q und Lukas.....	147
---	-----

In: ZNW 88 (1997) 211-222.

“Πάντες ἐργάται ἀδικίας” Revisited. The Reception of Ps 6,9a LXX in Q and in Luke	159
<i>In: R. Hoppe / U. Busse (Hg.), Von Jesus zum Christus – Christologische Studien. Festgabe für P. Hoffmann zum 65. Geburtstag (BZNW 93), Berlin / New York 1998, 261-276.</i>	
Beobachtungen zur theologischen Dimension der Gleichnisrede Jesu in Q	177
<i>In: A. Lindemann (Hg.), The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL 158), Leuven 2001, 649-659.</i>	
La réception de la Source dans l'évangile de Luc	189
<i>In: A. Dettwiler / D. Marguerat (Hg.), La source des paroles de Jésus (Q). Aux origines du christianisme (Le Monde de la Bible 62), Genève 2008, 275-294.</i>	
III. Historische Rückfragen nach Jesus	
Dichtung und Wahrheit. Der historische Jesus und die Geschichtstheorie	215
<i>Unveröffentlicht (überarbeitete Antrittsvorlesung an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, 10.11.2004).</i>	
Jesus aus Nazaret oder Betlehem? Historische Tradition und ironischer Stil im Johannesevangelium	241
<i>In: K. Huber / B. Repschinski (Hg.), Im Geist und in der Wahrheit. Studien zum Johannesevangelium und zur Offenbarung des Johannes sowie andere Beiträge. Festschrift für M. Hasitschka SJ zum 65. Geburtstag (NTA NF 52), Münster 2008, 109-130.</i>	
Analphabet oder Rabbi? Zum Bildungsniveau Jesu	265
<i>Unveröffentlicht (überarbeiteter Vortrag beim Jahrestreffen der österreichischen Neutestamentlerinnen und Neutestamentler in Linz, 4.6.2005).</i>	
Stellenregister (in Auswahl)	293

Vorwort

ἢ δ' ἀρχὴ λέγεται ἡμισυ εἶναι παντός.
Der Anfang gilt aber als die Hälfte des Ganzen.
Aristoteles, Politik V 4 (1303b)

Entsprechend der weithin anerkannten Zweiquellentheorie wurde die so genannte Logien- oder Spruchquelle Q von Matthäus und Lukas – neben dem Markusevangelium – als „zweite Quelle“ in ihren Evangelien verarbeitet. Da das Q-Dokument nach der Aufnahme durch Matthäus und Lukas nicht mehr eigenständig überliefert wurde, muss es aus diesen Evangelien wieder hergestellt werden. Die wissenschaftliche Arbeit an der Rekonstruktion von Q dauert seit über hundert Jahren an und hat mittlerweile zu einem gewissen Konsens geführt. Wesentlichen Anteil an diesem Fortschritt hat das *International Q Project*, das im Jahr 2000 die *Critical Edition of Q* veröffentlichte und seit 1996 die Reihe *Documenta Q: Reconstructions of Q Through Two Centuries of Gospel Research – Excerpted, Sorted and Evaluated* publiziert.

Als Sammlung von zum Teil biographisch gerahmten Jesus-Worten stellt Q einen sehr frühen, eigenständigen Strang judenchristlicher Überlieferung dar. Es ist das Zeugnis der Geschichte und Theologie der frühen Israelmission judenchristlicher Wanderprediger im galiläisch-syrischen Bereich und erschließt einen spezifischen Zugang zur ältesten palästinischen Jesus-Überlieferung. Daher ist Q neben dem Markusevangelium als wichtigste Quelle zur Rekonstruktion der Verkündigung und des Wirkens Jesu anerkannt. Dies erklärt das große Interesse, das Q in den letzten Jahrzehnten in der Evangelien- und Jesus-Forschung gefunden hat.

Die Bedeutung von Q für die Rückfrage nach Jesus und die Geschichte des frühen Christentums wird auch durch die jüngsten Q-Tagungen in Graz (Juli 2011), Mülheim an der Ruhr (Februar 2012), Mainz (August 2012), Mülheim an der Ruhr (Februar 2014) und Essen (September 2014) erwiesen. Im Rahmen des zurzeit laufenden FWF-Projekts zu Q in Graz (2014–2017) wird es eine Tagung zum Gebet in Q geben.

Es wäre zu begrüßen, wenn diese Arbeit mit der Zweiquellentheorie und ihre wichtigen Implikationen in der neutestamentlichen Exegese sowie insgesamt in Theologie und Kirche intensiver rezipiert werden würden.

Im vorliegenden Band werden einleitend Fragen der Rekonstruktion und Gattung von Q behandelt. Der Hauptteil befasst sich mit den Transformationen der Jesusüberlieferung in Q (u.a. Nachfolge und Mission, Tora und Schrift sowie Gleichnisse). Abschließend werden Detailspekte der historischen Rückfrage

nach Jesus beleuchtet: Möglichkeiten und Grenzen der historischen Methode sowie der Geburtsort und der Bildungsgrad Jesu.

In Nachträgen werden jeweils einige Publikationen genannt, die im oder nach dem Erscheinungsjahr des Aufsatzes erschienen sind. Diese Nachträge erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern möchten nur anzeigen, in welche Richtungen die Diskussion weitergeht.

Mein herzlicher Dank gilt Herrn Kollegen Thomas Schmeller für sein Angebot, eine Auswahl meiner Aufsätze in der von ihm mitherausgegebenen Reihe der „Stuttgarter Biblischen Aufsatzbände“ herauszubringen.

Die Aufsätze sind in Bamberg und Graz im Rahmen des *International Q Project* entstanden, das sich der Rekonstruktion und Interpretation des Spruch-evangeliums Q widmet. Für die gemeinsame Arbeit sehr wichtig sind die jährlichen Sitzungen der *Q Section* bei den Jahrestagungen der *Society of Biblical Literature*. Ermöglicht wurde und wird diese intensive Projektarbeit durch Förderungen der DFG und des DAAD in Bamberg und nun des österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) in Graz.

Von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der letzten Jahre, denen ich für alle Unterstützung danke, möchte ich vor allem die beiden FWF-Projektmitarbeiter Dr. Gertraud Harb und Thomas Klampfl sowie meine Sekretärin Elke Handl hervorheben. Frau Handl hat versiert und geduldig an der formalen Gestalt des vorliegenden Bandes mitgearbeitet.

Herrn Kollegen Frédéric Amsler (Université de Lausanne) danke ich für die Übersetzung meines Beitrags „La réception de la Source dans l'évangile de Luc“.

Den Verlagen, bei denen die Aufsätze ursprünglich erschienen sind, danke ich für die Erlaubnis zur erneuten Veröffentlichung.

In den schon publizierten Beiträgen wurden nur kleinere Versehen korrigiert und an wenigen Stellen markierte Ergänzungen eingefügt. Die formalen Konventionen der ursprünglichen Publikationen wurden beibehalten und nicht vereinheitlicht.

Meine Frau Uta und unsere Kinder Alexander und Susanne sind die Freude meines Lebens. Es begann alles im Oberseminar zu Q von Erich Gräßer und Helmut Merklein im Wintersemester 1990/91 in Bonn!

Der Band ist meinem Lehrer Paul Hoffmann in Dankbarkeit und Verbundenheit gewidmet.

Graz, im Mai 2014

Christoph Heil